

←Klima- dilemma→

Eine Handreichung für Lehrkräfte und
Multiplikator*innen der politischen Bildung



„Klimadilemma“ macht zentrale KMK-Standards ohne Vorbereitungszeit im Unterricht lebendig

1. Einführung

„Klimadilemma – Das Kartenspiel“ ist ein Teamspiel, bei dem die Spieler*innen gemeinsam entdecken, wie sie sich bei schwierigen Alltagsfragen rund um Klima und Nachhaltigkeit positionieren – und wie andere das tun.

Dabei geht es nicht um Richtig oder Falsch, sondern darum herauszufinden, wo man persönlich steht und welche Werte und Erfahrungen dahinter liegen. Unterschiedliche Meinungen dürfen nebeneinander bestehen und machen das Spiel erst spannend. Schnell erklärt und leicht gespielt kann so ein spielerischer Einstieg gelingen oder eine ganze Unterrichtsstunde gestaltet werden.

Die Klimadilemmas basieren auf dem Podcast „Pod der guten Hoffnung“, den die Heinrich-Böll-Stiftung in Kooperation mit dem Klimanewsletter Treibhauspost produzierte.

Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren. Das Spiel eignet sich für die Sekundarstufe 1 + 2 aller Schulformen.

Spieler*innen

Bis zu 30 Personen. Die Spielbox enthält Karten für fünf Spielgruppen mit 3–6 Personen.

Benötigte Materialien

- Spielbox
- ein Zettel und Stift pro Spielgruppe
- ggf. Kopien der Spielanleitung
- ggf. Wandprojektion der Spielanleitung
- ggf. Wandprojektion der Reflexionsaufgaben
- ggf. Erklärvideo der Spielregeln

Wandprojektionen, Kopiervorlage und Erklärvideo kostenlos downloaden unter: boell.de/klimadilemma.

Dauer

Das Spiel dauert 30 Minuten, es enthält eine Reflexionsphase. Eine ausgearbeitete Unterrichtseinheit für eine Doppelstunde (90 Minuten) finden Sie auf den Seiten 6–7.

Curriculare Einbindung: „Klimadilemma“ macht zentrale KMK-Standards ohne Vorbereitungszeit im Unterricht lebendig

Die Kompetenzerwartungen unseres Lernspiels orientieren sich an den bundesweit gültigen KMK-Empfehlungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie am orientierenden Rahmenwerk der KMK/BMZ für Globale Entwicklung – BNE. Beide beschreiben zentrale Kompetenzen wie systemisches Denken, demokratische Teilhabe, Reflexion nachhaltiger Problemstellungen und verantwortliches Handeln für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Jahrgangsstufen.

Das Lernspiel setzt bei den Lebensweltbezügen der Schüler*innen an und greift alltagsnahe sowie gesellschaftliche Dilemmas rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf. Dadurch werden die Schüler*innen befähigt, ihre eigenen Erfahrungen, Werte und Handlungsmuster mit übergeordneten gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen zu verknüpfen und die Auswirkungen ihres Handelns zu reflektieren.

Durch den kooperativen Spielansatz, die gemeinsame Reflexion und die bewusste Offenheit der Dilemmas wird ein Lernraum geschaffen, in dem Schüler*innen eigene Positionen entwickeln und diese im Austausch mit anderen weiterdenken können. Damit eignet sich das Lernspiel für den fächerübergreifenden Einsatz, unter anderem im Rahmen von

- Politik (Gemeinschaftskunde, Gesellschaftslehre, Sozialkunde, Sozialwissenschaften)
- Wirtschaft
- Ethik
- Religion
- Philosophie
- Erdkunde
- Querschnittsthemen wie Demokratiebildung, BNE und Verbraucherbildung

Kompetenzerwerb Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klimabildung

Die Schüler*innen erwerben folgende Fähigkeiten:

(a) Demokratiebildung

- **Dilemmas verstehen und analysieren:** Zielkonflikte und widersprüchliche Interessen erkennen und diese als Kern demokratischer Prozesse einordnen
- **Normen reflektieren:** Werte, Gesetze, Machtverhältnisse und demokratische Prinzipien reflektieren und deren Bedeutung für politisches Handeln begründet beurteilen
- **Perspektivwechsel & Analyse:** soziale, ökonomische und politische Rahmenbedingungen von Entscheidungen analysieren, unterschiedliche Perspektiven vergleichen und Folgen für verschiedene Akteur*innen begründet abschätzen
- **Konfliktlösung & Kompromiss:** politische Konflikte anhand demokratischer Kriterien beurteilen, dialogisch ausgehandelte Kompromisslösungen entwickeln
- **Teilhabe & Verantwortung:** Formen demokratischer Teilhabe bewerten, sich an gemeinschaftlichen Entscheidungsprozessen beteiligen und Verantwortung für getroffene Entscheidungen übernehmen

(b) Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Klimabildung

- **Persönlicher Bezug:** Reflektieren eigener Einstellungen und Werthaltungen zu Klima- und Nachhaltigkeits-themen sowie deren Einordnung in gesellschaftliche Zusammenhänge
- **Systemisches Denken:** komplexe ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge analysieren, globale Vernetzungen erkennen und Zielkonflikte nachhaltiger Entwicklung einordnen
- **Wissen & Strategie:** Handlungsstrategien und Transformationsprozesse auf individueller, gesellschaftlicher und politischer Ebene erkennen sowie deren Wirksamkeit und Grenzen bewerten
- **Ambiguitätstoleranz:** mit Unsicherheit, Nichtwissen und widersprüchlichen Lösungsansätzen reflektiert umgehen und Entscheidungen im Nachhaltigkeitskontext ethisch begründet beurteilen
- **Handlungskompetenz:** das eigene Handeln im Hinblick auf globale Auswirkungen überprüfen, kooperative Lösungsansätze entwickeln und Verantwortung für nachhaltiges Handeln übernehmen

Durchführung

Das Material ist so konzipiert, dass Sie es mit nur wenig Vorbereitung und ohne technische Ausrüstung (mit Ausnahme eines Kopierers für die Spielregeln) einsetzen können. Der Ablaufplan stellt ein Angebot dar, das Sie nach Ihren inhaltlichen Schwerpunkten und den Bedarfen Ihrer Lerngruppe anpassen können.

- **Schritt 1:** Lesen Sie sich den Ablauf der Unterrichtseinheit durch. Passt der Ablauf für Ihre Lerngruppe oder wollen Sie Anpassungen vornehmen?

- **Schritt 2:** Machen Sie sich mit den Spielregeln sowie den Dilemmas vertraut. Suchen Sie die Dilemmakarten aus, die gespielt werden sollen (6 Dilemmakarten pro Spielgruppe). Stellen Sie die Kartensets zusammen (pro Spielgruppe 6 Dilemmakarten, 3 Richtungskarten, je Spieler*in eine Einschätz- und eine Trendkarte, eventuell eine Reflexionskarte). Sie können die Reflexionsaufgaben zuteilen oder die Schüler*innen frei wählen lassen. Auf boell.de/klimadilemma finden Sie die Reflexionsaufgaben als Wandprojektion.
- **Schritt 3:** Entscheiden Sie, welche Schwerpunkte Sie bei der vertieften inhaltlichen Auswertung (S. 5) setzen wollen. Bereiten Sie dafür weiterführende Hintergrundinformationen zu den von Ihnen ausgewählten Dilemmas vor.

2. Hinweise zur Nutzung

Definition eines Dilemmas

Erklären Sie vor dem Spiel die Definition eines Dilemmas sowie im Spezifischen eines Klimadilemmas:

Ein Dilemma ist eine Situation, in der man zwischen zwei gleich schwierigen oder unangenehmen Möglichkeiten wählen soll oder muss. Ein Klimadilemma ist also eine verzwickte Frage und Situation, vor die uns die Klimakrise stellt. Egal, für welche Option man sich entscheidet – es gibt immer gute Gründe dafür, aber auch Nachteile.

Im Bereich Nachhaltigkeit sowie Klima- und Umweltschutz entstehen oft Dilemmas. Nachhaltige Entwicklung verfolgt das Ziel, dass heutige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden. Die drei Dimensionen Umwelt, Wirtschafts- und Sozialinteressen sollen gleichwertig berücksichtigt werden. Klima- und Umweltschutz führen dabei häufig zu Dilemmasituationen, weil zur Lösung der Klimakrise notwendige Maßnahmen zwar ökologisch sinnvoll sind, aber gleichzeitig wirtschaftliche Nachteile oder soziale Belastungen mit sich bringen und somit Zielkonflikte zwischen den drei Säulen der Nachhaltigkeit entstehen.^{1 2}

Zielkonflikte können auch auf persönlicher Ebene entstehen, etwa wenn nachhaltige Handlungsoptionen im Widerspruch zu individuellen Bedürfnissen, Präferenzen, Gewohnheiten, Traditionen oder Bequemlichkeit stehen.

Dilemmas gezielt aussuchen

Das Spiel enthält 47 Dilemmafragen zu unterschiedlichen Klima- und Nachhaltigkeitsthemen. Als Lehrkraft können Sie die Dilemmakarten, die gespielt werden sollen, vorab gezielt auswählen und die Auswahl an das Fach, Unterrichtsziel, Alter sowie die Lebensrealität Ihrer Schüler*innen anpassen.

Je nach individueller Lebensrealität werden nicht alle Fragen als Dilemma empfunden. Diese Tatsache bietet sich als Gesprächsaufhänger für die anschließende Reflexion.

Sozioökonomische Unterschiede und Klassismus berücksichtigen

Einige Dilemmafragen – insbesondere zu Konsum (z. B. „Neu oder second hand?“) und Mobilität bzw. Reisen – sind eng mit finanziellen Möglichkeiten verbunden. Je nach sozioökonomischer Lebenslage können diese Fragen für die Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Bedeutungen besetzt sein. Schüler*innen können bei Konsumententscheidungen, die aus finanzieller Not getroffen werden müssen, Schamgefühle erleben. Wir empfehlen dies bei der Auswahl der Dilemmakarten sowie der Diskussion zu berücksichtigen.

Im Austausch unter den Schüler*innen sollten Haltungen oder Wünsche nicht abgewertet werden. Ziel ist es, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen, ohne sie moralisch zu verurteilen.

Soziale Erwünschtheit

Sollten Sie befürchten, dass Schüler*innen aus Gruppendruck „sozial erwünscht“ antworten – also so, dass Kritik oder

¹ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2026): Nachhaltigkeit (nachhaltige Entwicklung), <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/nachhaltigkeit-nachhaltige-entwicklung-14700>

² Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2021): Nachhaltige Entwicklung als Handlungsauftrag, <https://www.bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeit-als-handlungsauftrag>

Bloßstellung vermieden werden –, können die Schüler*innen ihre Einschätzkarten unter die Spielbox legen statt unter ihre Hand. So bleibt anonym, wer welche Antwort gegeben hat.

Vom Dilemma zum Kompromiss

Auf Hintergrundinformationen zu den einzelnen Dilemmafragen haben wir bewusst verzichtet. Auch wenn es aus Sicht der Klimawissenschaft häufig klare Antworten darauf gibt, welche Antwort klimafreundlicher ist, zielt dieses Spiel auf eine andere Ebene: Es soll verdeutlichen, warum Klimaschutz auf gesellschaftlicher und politischer Ebene so schwer umzusetzen ist. Dort treffen unterschiedliche Werte, Interessen, Bedürfnisse und Machtverhältnisse aufeinander. Und normative Fragen – etwa wer handeln soll, wie schnell und zu welchen Kosten – müssen ausgehandelt werden.

Das Spiel möchte daher nicht einfache „richtige“ oder „falsche“ Antworten vermitteln, auch wenn eine Option aus klimapolitischer Sicht moralisch geboten erscheinen mag. Im Mittelpunkt steht vielmehr, Werteentscheidungen zu treffen und diskutieren und sich in die Beweggründe unterschiedlicher Akteur*innen hineinzuversetzen.

Ziel ist es, dass Schüler*innen das Schwarz-Weiß-Denken der Dilemmafragen hinterfragen und überwinden. Stattdessen sollen sie die Grautöne, Zielkonflikte und möglichen Kompromisse erkunden, die für reale klimapolitische Entscheidungen typisch sind.

Vom Fußabdruck zum systemischen Denken

Das Spiel enthält sowohl Dilemmafragen zum individuellen Handeln als auch zu politischen und systemischen Entscheidungen. In der Auswertung ist es wichtig zu verdeutlichen, dass individuelles Handeln für Klimaschutz zwar relevant ist, jedoch stark von strukturellen Rahmenbedingungen abhängt. Ob Menschen vom Auto auf das Fahrrad oder den ÖPNV umsteigen können, hängt beispielsweise von sicherer und gesicherter Infrastruktur und einem verlässlichen, bezahlbaren Nahverkehr ab.

Appelle an die persönliche Verantwortung und das Denken in individuellen „CO₂-Fußabdrücken“ sind daher irreführend: Sie vermitteln den Eindruck, die Klimakrise ließe sich primär durch Konsumententscheidungen Einzelner lösen, und lenken von strukturellen Fragen und politischen Verantwortlichkeiten ab. Nicht ohne Grund wurde das Konzept des individuellen CO₂-Fußabdrucks ursprünglich von Akteuren der fossilen Industrie popularisiert.³

Bevor klimafreundliches Verhalten von Individuen moralisch eingefordert wird, muss es politisch ermöglicht werden. Eine konstruktive Klimadebatte sollte ihren Fokus daher von individuellen Appellen hin zu **strukturellen Lösungen** verschieben. Der europäische Emissionshandel ist hierfür ein gutes Beispiel: Er verlagert die Debatte von individuellen Verzichtsfragen („Darf ich noch fliegen?“) hin zu systemischen Maßnahmen, indem CO₂-Emissionen begrenzt werden und die Verantwortung den Inverkehrbringern fossiler Energien zugewiesen wird.

Wir empfehlen daher ausdrücklich die Nutzung der Reflexionskarte „**Individuelle Verantwortung**“.

Literaturempfehlungen zur inhaltlichen Vorbereitung als Lehrkraft

bpb/Michael Kopatz (2023): Klimaschutz im Alltag,
<https://www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel/515973/klimaschutz-im-alltag/>

Blog von Stefan Rahmstorf (Klimatologe und Abteilungsleiter am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und Professor für Physik der Ozeane an der Universität Potsdam) (2026): Blog Klimalounge,
<https://scilogs.spektrum.de/klimalounge/author/rahmstorf/>

David Nelles, Christian Serrer (2026): Kleine Gase – große Wirkung. Der Klimawandel; Penguin

David Nelles, Christian Serrer (2021): Machste dreckig, machste sauber. Die Klimailösung; Penguin

Hamburger Bildungsserver (2025): Themenschwerpunkt Klimawandel und Klimafolgen,
<https://bildungsserver.hamburg.de/themenschwerpunkte/klimawandel-und-klimafolgen>

³ Tanja Fieber, Franziska Konitzer (2023): Treibhausgase – Wie der CO₂-Fußabdruck die Klima-Realität verschleiert,
<https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/nachhaltigkeit/co2-fussabdruck-carbon-footprint-shell-exxon-bp-taeschung-klima-100.html>

Heinrich-Böll-Stiftung (2025): Kurskorrektur auf dem Weg in eine klimagerechte Welt, <https://www.boell.de/de/2024/11/25/kurskorrektur>

Klimafakten (2024): KLIMAFAKTENPAPIER – Basisfakten zum Klimawandel, die in der Wissenschaft unumstritten sind, <https://www.klimafakten.de/kommunikation/klimafaktenpapier-basisfakten-zum-klimawandel-die-der-wissenschaft-unumstritten-sind>

Klimafakten (2025): Was nützt? Wieso? Und wie funktioniert? Unsere Infografiken zu Klimaschutzlösungen, <https://www.klimafakten.de/kommunikation/was-nuetzt-wieso-und-wie-funktioniert-unsere-infografiken-zu-klimaschutzloesungen>

Klimafakten (2025): Glossar, <https://www.klimafakten.de/glossar>

Omas for Future (2024): Komm mit nach Morgen, https://omasforfuture.de/wp-content/uploads/2024/05/Druckdatei_KOMM_mit_nach_MORGEN_22.05.2024.pdf

3. Einbettung der Unterrichtseinheit: Vorbereitung und Weiterführung

Der folgende Ablaufplan stellt einen möglichen Vorschlag zur Nutzung des Klimaspiels in einer doppelten Unterrichtsstunde (90 Minuten) dar. Um die Stunde inhaltlich zu entlasten und vertiefte Lernprozesse zu ermöglichen, bietet es sich an, einzelne Inhalte in vor- oder nachgelagerten Unterrichtsstunden zu behandeln. Das Spiel kann so flexibel als Einstieg oder Vertiefung einer Unterrichtseinheit genutzt werden.

Vorbereitende Stunde: Vorwissensaufbau

In einer vorbereitenden Stunde kann thematisches Grundwissen zur Klimakrise aufgebaut oder aktiviert werden, z.B. zu Ursachen des Klimawandels, Treibhausgasen und klimaschädlichem Verhalten. Ein möglicher Zugang ist das Konzept des **CO₂-Fußabdrucks** bei gleichzeitiger kritischer Einordnung (siehe S. 4): Auch wenn der Fokus auf individueller Verantwortung problematisch sein kann, ermöglicht das Konzept einen anschaulichen Überblick darüber, welche Lebensbereiche Emissionen verursachen und warum in Ländern wie Deutschland deutlich über globale Nachhaltigkeitsgrenzen hinaus gelebt wird. Dieses Vorwissen erleichtert den Einstieg ins Spiel und schafft eine gemeinsame inhaltliche Grundlage für die Dilemmafragen.

Auswertung und Weiterarbeit nach dem Spiel

Auch die Auswertung und inhaltliche Vertiefung kann auf eine oder mehrere Folgestunden ausgeweitet werden. Insbesondere bietet sich hier die zentrale politikdidaktische Leitfrage an, die sich aus dem Spiel herauskristallisiert:

„Wodurch werden politische Entscheidungsprozesse beeinflusst und wie wirkt sich dies auf die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen aus?“

Diese Frage ist Kernbestandteil politischer Bildung und kann gut anhand der im Spiel behandelten Klimadilemmas weiterbearbeitet werden. Für eine vertiefende Folgestunde bieten sich unter anderem folgende Möglichkeiten an:

- **Politikzyklus⁴ anhand einer konkreten Dilemmafrage durchspielen** (von Problemwahrnehmung über Entscheidungsfindung bis zur Umsetzung und Evaluation)
- **Planspiel⁵ zu einer politischen Entscheidungssituation** (z.B. Aushandlung einer klimapolitischen Maßnahme unter Einbezug verschiedener Akteursgruppen)
- **Szenario-Methode⁶** (Entwicklung unterschiedlicher Zukunftsbilder abhängig davon, wie ein Klimadilemma politisch gelöst wird)

⁴ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296466/policy-cycle/>

⁵ <https://www.bpb.de/lernen/angebote/planspiele/datenbank-planspiele/>

⁶ https://lehrerfortbildung-bw.de/st_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/methoden_a_z/szenario/

4. Ablaufplan

Zeit	Programmpunkt	Methodische Anleitung	Material
10 Min.	Einstieg • thematische Einleitung • Vorbereitung des Spiels	• Sie leiten das Spiel ein und ordnen das Thema ggf. in den bisherigen Unterricht ein. • Sie teilen die Schüler*innen in Spielgruppen von 3–6 Schüler*innen auf. • Sie erklären die Spielregeln für alle Schüler*innen. • Sie verteilen je ein Kartenset an jede Spielgruppe, außerdem ggf. die Spielregeln als Kopie. Eine Kurzfassung der Spielregeln können Sie an die Wand projizieren oder das Erklärvideo der Spielregeln zeigen. • Lassen Sie die Gruppen einen Testdurchlauf machen und klären Sie Rückfragen.	Ggf. Kopie der Spielregeln für jede Spielgruppe <u>oder</u> Wandprojektion der Spielregeln <u>oder</u> Erklärvideo der Spielregeln. Kopiervorlagen, Wandprojektion und Erklärvideo unter boell.de/klimadilemma Spielbox mit fünf Kartensets Gruppentische
30 Min.	Spielphase	• Die Gruppen spielen das Spiel selbstständig. • Sie begleiten die Gruppen während des Spiels und klären ggf. aufkommende Fragen.	s.o.
15 Min.	Auswertung	Erste Eindrücke nach dem Spiel: • Wenn die Schüler*innen das Spiel beendet haben, setzen sie sich zurück in die große Gruppe. • Sammeln Sie nun erste Reaktionen zum Spiel: ○ Wie hat euch das Spiel gefallen? ○ Haben euch die unterschiedlichen Mehrheiten bei den Fragen überrascht? ○ Wie leicht/schwer war es, die anderen Personen einzuschätzen? ○ Habt ihr die Argumente ausgesprochen oder „still entschieden“? Analyse: • Werten Sie die Dilemmas mit den Schüler*innen aus: ○ Bei welcher Frage wart ihr besonders uneinig? • Wählen Sie aus den Antworten ein Dilemma aus, das Sie gemeinsam weiterbearbeiten. ○ Ist dies für euch ein Dilemma oder nicht? ○ Für welche Gruppen in der Gesellschaft ist das ein Dilemma/für wen nicht? ○ Was macht es schwierig, sich zu entscheiden? • Sammeln Sie nun gemeinsam Gründe und Argumente für und gegen die Lösung des Dilemmas.	

30 Min.	Inhaltliche Vertiefung	Suchen Sie für die inhaltliche Vertiefung ein bis zwei passende Fragen für Ihre Klasse bzw. Ihren Unterricht aus: • Welche politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflussen dieses Dilemma? • Wer trägt Verantwortung, dass die klimafreundliche Option gewählt wird: Einzelpersonen, Politik oder Unternehmen? • Welche politischen Maßnahmen könnten dazu führen, dass die klimafreundliche Option attraktiver wird? • Wodurch werden politische Entscheidungsprozesse beeinflusst (ökonomische Machtverhältnisse, Aushandlungsprozesse, mediale Berichterstattung, Interessengruppen, Bürgerbeteiligung usw.) und wie wirkt sich das auf die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen aus? • Welche Rolle spielen Emotionen bei politischen Entscheidungen zu Klimafragen? • Wie könnt ihr euch beteiligen und eure Meinung einbringen?	
5 Min.	Abschluss	• Schließen Sie die Stunde ab, indem Sie die Schüler*innen bitten zu teilen, was sie in der Stunde gelernt haben. • Geben Sie ggf. einen Ausblick, wie Sie in den folgenden Stunden an das Thema anknüpfen oder es vertiefen werden. • Bei Bedarf verteilen Sie weiterführende Arbeitsaufträge.	

Impressum

Herausgegeben von: Heinrich-Böll-Stiftung e.V., Februar 2026

Kontakt: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.,
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
030 285 34-0
info@boell.de
boell.de

Idee und Konzeption: Katharina Dorn, Stephan Stoll
und Anna Brehm

Game Design: Dr. Philipp Busch und Dr. Bastian Laier

Design: Magdalena Augustyniak

Lektorat: Silvie Horch

Lizenz: CC BY-ND 4.0 (Namensnennung-Keine Bearbeitung)

Das Spiel darf für nicht kommerzielle Zwecke kopiert werden, solange die ursprünglichen Urheber*innen genannt werden und die Lizenz beibehalten wird. Eine Bearbeitung ist nicht erlaubt.

Mehr unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Die Publikationen der Heinrich-Böll-Stiftung dürfen nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden.

Quellenhinweis: Alle Links wurden zuletzt abgerufen am: 19.02.2026